



Oldies von der MFO, der BBC und Sécheron unter sich: die «Grossmutter» zusammen mit der Ae 3/6¹ 10434 und der Be 4/7 12506 in Luzern.

Hilfeleistung

In den letzten Jahren der Betriebsfähigkeit der Ce 6/8' erwachte in der Schweiz die Szene für Dampflokettenungen. Die SBB waren davon allerdings nicht besonders begeistert, wurde doch mit Plakaten grosse Werbung für die dampffreie Bahn gemacht. Trotzdem, man liess die Dampffreunde gewähren. Zu den Pionieren gehörte unter anderem der Verein Dampfbahn Bern (DBB), welcher auf der Strecke der Senseetalbahn (STB) von Flamatt über Laupen nach Gümmenen am Wochenenden fahrplanmäßig einen Dampfzug einsetzte und sein damaliges Domizil in Laupen hatte. Der Erfolg war unerwartet gross, und es zeigte sich, dass weitere Dampflokomotiven für die Sicherung der Sonderfahrten wünschenswert waren. Passende Maschinen wurden schnell gefunden, aber die Verschiebung ins Senseatal war nicht so einfach zu regeln. Die Überfuhren waren aus technischer Sicht nicht ganz unkompliziert, und es fehlten auch die finanziellen Möglichkeiten. Deshalb waren Kompromisse gefordert.

In der Zeit, als die «Grossmutter» bei der GD SBB unter den schützenden Armen des ZfW (Zugförderung und Werkstätten) fleissig ihren Dienst bei den Bremsversuchen leistete, kam Hans Schneeberger, selbst auch Freund von Dampflokomotiven, nach verschiedenen Gesprächen zum Entscheid, dem jungen DBB zu helfen.



In der Sommerhitze um 1980 in Erwartung eines neuen Einsatzes auf dem Areal der Aebimatte.



Dieses Mal aus anderer Perspektive und mit einem seltenen Gast: Einer der «Chiquita» ist zu Besuch.